

Aşkım ÖZDİZBAY\* – Hamdi ŞAHİN\*\*

## Neue Inschriften aus Perge 1: L. Annius Annianus, Prokonsul von Pamphylia-Lycia-Isauria

**Abstract:** During excavation work conducted by Istanbul University in the West Necropolis of Perge, a pillar-type monument was unearthed that is shaped as an altar with an ossuary on top. The name of the deceased, which was inserted at the beginning of the inscription, is now lost. He served as a legal advisor (*assessor*) to L. Annius Annianus, who is mentioned in the funerary inscription as proconsul of Pamphylia-Lycia and Isauria. This otherwise unknown senator set up the monument as the deceased's superior and friend. The inscription can be dated to the period of approx. 187/188–195/196 CE. In this brief span of time the eparchy of Isauria was part of the province of Pamphylia-Lycia. Another proconsul of Pamphylia-Lycia-Isauria, who is known from two inscriptions found in Attouda, is M. Flavius Carminius Athenagoras; after his proconsulate he became consul in around 190 CE.

**Keywords:** L. Annius Annianus; Ossuary; Ostothek; Perge; Pamphylia-Lycia-Isauria.

Dieser Artikel bildet den Auftakt einer Reihe mit epigraphischen Denkmälern, die bei den Ausgrabungen von Perge in den Jahren 1998–2011 freigelegt wurden.<sup>1</sup> Behandelt werden sollen Inschriften, die in der Westnekropole von Perge sowie im Stadtgebiet gefunden wurden. Da dieser Artikel am Anfang der Reihe steht, scheint es uns sinnvoll, zunächst einen kurzen Überblick über die pamphyliische Metropole und ihre Nekropolen zu geben.

## I. Archäologischer Teil

Die ersten Siedlungsspuren befinden sich auf der Akropolis von Perge und reichen bis in das späte Neolithikum und Chalkolithikum zurück. Somit gehört Perge zu den ältesten Siedlungen Pamphyliens. In der Bronzezeit hatte sich Perge zu einer der bedeutendsten Siedlungen in der Region entwickelt. Der Name der Siedlung erscheint als “*Parha*” in einem hethitischen Text aus dem 13. Jh. Zudem kamen bei den Ausgrabungen auf der Akropolis Funde aus dem mykenischen Kulturkreis zum Vorschein. Einen

\* Yrd. Doç. Dr. Aşkım Özdizbay, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Klasik Arkeoloji Anabilim Dalı, TR – 33459 Vezneciler, İstanbul (aozdizbay@hotmail.com).

\*\* Doç. Dr. Hamdi Şahin, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı, TR – 34459 Vezneciler, İstanbul (hcsahin@istanbul.edu.tr).

Der archäologische Teil wurde von Aşkım Özdizbay, der epigraphische Teil von Hamdi Şahin erstellt. Die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Inschriften, die bei den Ausgrabungen von Perge in den Jahren 1998–2011 gefunden wurden, erteilte uns Prof. Dr. Haluk Abbasoğlu, der Leiter der Ausgrabungen. Ihm sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Zudem bedanken wir uns bei dem Restaurator Nazım Can Cihan, der uns bei den Zeichnungen seine Hilfe nicht verwehrt. Für die kritische Durchsicht dieses Aufsatzes danken wir Prof. Dr. Mustafa Adak (Antalya).

<sup>1</sup> Die Inschriften von Perge wurden zunächst von G. E. Bean und in den 1970er Jahren für eine kurze Periode von İsmail Kaygusuz bearbeitet. 1986 übernahm Sencer Şahin die Bearbeitung des epigraphischen Materials, wobei er zunächst gemeinsam mit R. Merkelbach alle bis dahin bekannten Inschriften zusammenstellte (Şahin – Merkelbach 1988). S. Şahin blieb bis 1997 Mitglied des Grabungsteams und hat anschließend in zwei IK-Bänden die Inschriften der Stadt vorgelegt (Şahin 1999a; Şahin 2004). Zudem hat er in zahlreichen Artikeln einzelne Inschriften näher behandelt. Posthum erschienen ist ein Artikel, der einige Inschriften aus der Spätantike und frühbyzantinischen Zeit zum Inhalt hat (Şahin 2015).

urbanen Charakter nahm Perge während der Archaik an. In klassischer Zeit dürfte die Entwicklung zu einer „*polis*“ erfolgt sein, auch wenn die Siedlung weiterhin zahlreiche einheimische Elemente trug.

Besonders in hellenistischer Zeit und während der ersten drei nachchristlichen Jahrhunderte fand eine enorme urbane Entwicklung statt. In diesen Epochen dehnte sich die Stadt auf die südlich der Akropolis gelegene Ebene aus und wurde mit zahlreichen monumentalen Bauwerken ausgestattet.<sup>2</sup>

Die Bedeutung von Pamphylien und somit von Perge für die Kulturgeschichte Kleinasiens wurde von Arif Müfid Mansel, dem ersten Inhaber des Lehrstuhls für Klassische Archäologie an der Universität Istanbul, wahrgenommen. Er begann 1946 mit Ausgrabungen in Perge, die in der Westnekropole stattfanden.<sup>3</sup> Diese Ausgrabungen an der Westnekropole dauerten nur eine Kampagne an und wurden erst 1994 von Halûk Abbasoğlu zunächst als Rettungsgrabungen wieder aufgenommen. Seit 1997 erfolgte eine systematische Ausgrabung der Westnekropole, die bis 2010 fortgesetzt wurde.<sup>4</sup>

Perge verfügt über drei Nekropolen. Deren älteste liegt an den Abhängen der Akropolis. Das zweite Gräberfeld (Ostnekropole) wurde östlich der Stadt angelegt und erstreckt sich außen entlang der östlichen Stadtmauer. Die Westnekropole hingegen setzt außerhalb vor dem Westtor an und zieht sich am westlichen Fuße der Akropolis in Gestalt von Gräberstrassen fort (Abb. 1).<sup>5</sup> Dort wurden die ersten systematischen Ausgrabungen zwischen 1997 und 2010 in der Parzelle 169 durchgeführt, die in der Ebene direkt unterhalb des Westhangs der Akropolis liegt. Hier wurden teilweise ungeöffnete Gräber freigelegt, die aus verschiedenen Typen bestehen. Zu diesen zählen selbständige Sarkophage lokalen Typs aus Kalkstein mit spitzbogenförmigen Deckeln, Nachahmungen von Prokonnesossarkophagen aus Marmor, aus Attika und Dokimeion importierte Sarkophage, aus dem anstehenden Felsen geschlagene Chamosionsarkophage, aus Kalksteinblöcken errichtete rechteckige Podiumgräber, aus Bruchsteinen und Ziegeln errichtete Grabhäuser, ein Tempelgrab mit Hyposorion, einfache Ziegelgräber sowie einfache Erdbestattungen.<sup>6</sup> Die erwähnten Grabbauten lassen mit Hilfe der Inschriften und der Grabbeigaben auf eine Nutzung dieses Nekropolbereichs von der späthellenistischen Zeit bis in die Spätantike schließen (Abb. 2).<sup>7</sup>

<sup>2</sup> Zur Stadtgeschichte und zur urbanistischen Entwicklung Perges s. Abbasoğlu 2001a, 172–188; Abbasoğlu 2006a, 289–302; Abbasoğlu – Martini 2003, *passim*; Martini 2003, 13–25; Martini 2008, 780–797; Martini 2010a, *passim*; Martini 2010b, 11–34; Martini – Eschbach – Recke 2010, 97–122; Martini 2015, 279–289; Özdizbay 2008a, 839–871; Özdizbay 2012, *passim*.

<sup>3</sup> Somit ist Perge die erste systematische Ausgrabung der Türkischen Klassischen Archäologie. Alle heute sichtbaren Baureste von Perge wurden durch die Arbeiten von Wissenschaftlern der Universität Istanbul freigelegt, die bis in das Jahr 1946 zurückreichen. Die Ausgrabungen und Restaurierungsarbeiten in Perge wurden 1946–1974 von Arif Müfid Mansel, 1975–1988 von Jale İnan und 1988–2011 von Haluk Abbasoğlu geleitet. Seit 2012 werden die Grabunstätigkeiten vom Museum Antalya fortgeführt. Für die Geschichte der Ausgrabungen von Perge s. Abbasoğlu 2001b, 211–216; Abbasoğlu 2003a, 1–11; Özdizbay 2012, 1.

<sup>4</sup> Zu den Ausgrabungen in der Westnekropole s. Mansel – Akarca 1949, *passim*; Abbasoğlu 1996, 111; Abbasoğlu 1997, 43; Abbasoğlu 1998, 83–84; Abbasoğlu 2003b, 30–32; Abbasoğlu 2004, 47–48; Abbasoğlu 2005, 69; Abbasoğlu 2006b, 47–48; Abbasoğlu 2007, 54–56; Abbasoğlu 2008, 58–59; Abbasoğlu 2009, 65–66; Abbasoğlu 2010, 73–76; Abbasoğlu 2011, 82–84.

<sup>5</sup> In den südlichen und westlichen Abhängen der Akropolis trifft man auf einfache Gräber, die aus dem anstehenden Felsen ausgehöhlt sind. Die Ostnekropole liegt unter einer modernen Siedlung (ehemals Toparlar Köyü, heute Barbaros Mahallesi) und ist daher stark zerstört und nicht näher untersucht. Zu den Gräbern in den Abhängen der Akropolis und zur Ostnekropole s. Özdizbay 2001, 9–11; Turak 2012a, 224.

<sup>6</sup> Zu den Freilegungsarbeiten in der Parzelle 169 s. die oben in Anm. 4 gegebene Literatur sowie Abbasoğlu 2001b, 215; Abbasoğlu 2003a, 9–11; Abbasoğlu 2006a, 298–301; Özdizbay 2002, 483–484. Zu den in der Parzelle 169 angetroffenen Grabtypen s. Özdizbay 2001, 12–19; Özdizbay 2002, *passim*; Turak 2008a, *passim*; Turak 2008b, *passim*; Turak 2011, *passim*; Turak 2012a, *passim*; Turak 2012b, *passim*; Toprak Cihan 2012, 20–60.

<sup>7</sup> Den gesamten Grabbeigabenbefund aus der Parzelle 169 hat Ş. Sedef Çokay-Kepçe monographisch aufgearbeitet: Perge Batı Nekropolis Kontekst Buluntuları: 1997–2007 Yılları Arasında 169 Numaralı Parselde Yürütülen

Das in diesem Artikel behandelte Grabmonument stammt hingegen aus der Parzelle 159, die südlich vom Westtor außerhalb der westlichen Stadtmauer liegt. Die Freilegungsarbeiten in diesem Bereich fanden 2006–2010 statt.<sup>8</sup> Über diesem Nekropolfeld wurde eine Wasserleitung angelegt, die, vom Westen kommend, unter der Stadtmauer in das Stadtgebiet hineinführt. Tonröhren aus dieser Wasserleitung sind vor allem im Nordbereich der Parzelle besonders gut nachvollziehbar.<sup>9</sup> Die in der Parzelle 159 angetroffenen Grabtypen, ihre Inschriften und Grabbeigaben lassen auf eine Nutzung dieses Nekropolbereichs von der späthellenistischen Zeit bis in das 3. Jh. n. Chr. schließen (Abb. 3). In dieser Parzelle wurden folgende Grabtypen freigelegt: Sarkophage aus Kalkstein mit schmucklosen Kästen und spitzbogenförmigen Deckeln, die manchmal mit Akroteren ausgestattet sind und deren Deckelprofile in einigen Fällen verziert sind; kleinere Kindersarkophage aus Kalkstein mit spitzbogenförmigen Deckeln, deren Kästen in manchen Fällen verziert sind; Osthofe mit teilweise verzierten Kästen und spitzbogenförmigen Deckeln, die bisweilen mit Akroteren ausgestattet sind; Graburnen aus Ton, die Aschereste enthalten; einfache Erdbestattungen für Kinder, die mit einfachen Tondeckeln verschlossen sind sowie Altarostheken größeren Ausmaßes. In der Parzelle 159 wurden insgesamt 50 Gräber angetroffen, von denen 17 mit Inschriften versehen sind. Von diesen Grabinschriften ist nur eine in lateinischer Sprache abgefaßt, während die restlichen 16 griechische Inschriften tragen.

Während der Grabungskampagne des Jahres 2009 wurden in der Südwestecke der Parzelle 159 drei Grabmonumente freigelegt, deren Fronten nach Osten ausgerichtet sind und die sich in einer etwas versetzten Achse nach Süden hin aneinanderreihen (Abb. 4–5).<sup>10</sup> Diese Pfeilermonumente weisen die Form von Altären auf, sind mit Profilen versehen und dienten in ihrem Oberteil als Aschebehälter, weswegen man sie als „Altar-Osthofe“ bezeichnen kann. Dieser Grabtyp kommt in der Westnekropole ansonsten nicht vor. Die nördliche Altarosthek AO.01, die schon vor den Ausgrabungen teilweise sichtbar war, ruht auf einem Podium, das mit stilisierten Löwenpfoten verziert ist. Der hohe, viereckige Altarkörper weist monumentale Ausmaße (82x102 cm; Höhe: 116 cm) auf und ist verziert. Der obere Schaftbereich ist mit einer pflanzlichen Girlande, Traube und an den Ecken mit Ziegenköpfen sowie Porträts im lokalen Stil verziert. Die detailreiche und plastische Ausschmückung der Ostseite weist diesen als die Hauptseite aus, was mit den verzierten Sarkophagen in der unmittelbaren Nachbarschaft im Einklang steht. Der untere Teil des Altar-Deckels besitzt eine Leiste aus zwei Torus und einem Trochilos. Der Deckel ist nach oben hin pyramidal erhöht und oben waagrecht geschnitten. Unmittelbar südlich von AO.01 wurde ein als langer, rechteckiger Altar gestalteter Pfeiler aus Kalkstein angetroffen, dessen

---

Çalışmalar (im Druck).

<sup>8</sup> Zu den Ausgrabungen in der Parzelle 159 s. Abbasoğlu 2006b, 47–48; Abbasoğlu 2007, 54–56; Abbasoğlu 2008, 58–59; Abbasoğlu 2009, 65–66; Abbasoğlu 2010, 73–76; Abbasoğlu 2011, 82–84.

<sup>9</sup> Übereinandergelagerte Tonröhren von unterschiedlicher Größe durchziehen zwischen den Sarkophagen netzartig das Gräberfeld in südlicher Richtung. Zu diesem Wasserleitungssystem s. Çağlayan 2009, 17–20. Bei den Ausgrabungen traf man in der Parzelle 159 zudem auf zahlreiche Produktionsabfälle bzw. auf halb bearbeitete Knochenüberreste. Die Konzentration dieser Knochenreste in der Nähe der Wasserleitung läßt daran denken, dass hier in der Parzelle 159 oder in der Nähe eine Werkstatt lag, in der Produkte aus Knochen hergestellt wurden. Zu dieser Sichtweise s. Abbasoğlu 2007, 56; Garan 2015, 24–26.

Zudem traf man in der Parzelle 159 auf Überreste von in Sagalassos produzierter Keramik mit roten Überzug (Sagalassos red slip ware), die sich an manchen Stellen verdichten. S. Özden Gerçeker, der in seiner Dissertation die in der Südostecke der Parzelle 159 durchgeführten Sondagen bearbeitet hat, kommt zum folgenden Ergebnis: Der Platz wurde von hellenistischer Zeit bis zum Anfang des 4. Jh.s n. Chr. als Nekropole verwendet. Daraufhin wurde über dem Gräberfeld ein Wasserleitungsnetz angelegt, das sich nahezu über die gesamte Parzelle verteilte. Zu dieser Zeit war die Werkstatt, in der Knochen bearbeitet wurden, in der näheren Umgebung in Betrieb. Bei der Anlegung des Wasserleitungsnetzes wurde das Gräberfeld mit Keramikabfall eingeebnet. Das Füllmaterial holte man sich aus einer Müllhalde, wo sich Keramikreste aus dem 2. und 3. Jh. gesammelt hatten. Zu der Sondage und zu den Ergebnissen s. Özden Gerçeker 2015, 189–190.

<sup>10</sup> Abbasoğlu 2010, 73–76.

Oberteil abgeschlagen ist und der auf dem Schaft die unten angezeigte Inschrift trägt (im Grabungsinventar als Altar-Ostothek mit Inschrift aufgeführt). Dieser Pfeiler sitzt auf einem insgesamt 68 cm hohen Unterbau aus Kalkstein, der aus zwei Blockreihen (untere Reihe: 119x115 cm; obere Reihe: 94x92 cm) gebildet ist. Der Unterteil des Pfeilers (59,2x59,2 cm) setzt sich aus einer gerahmten Basis, einem Torus und einer dünnen konkaven Leiste zusammen. Die Südostecke des Pfeilers ist abgeschlagen. Darüber erhebt sich der quadratische Schaft (45,9 cm x 45,9 cm), dessen erhaltene Höhe 100,41 cm beträgt. Der Oberteil des Schaftes über dem Inschriftfeld fehlt.

Dieser Teil war wahrscheinlich oben ausgehöhlt und hatte die Funktion eines Aschebehälters. Der fehlende Oberteil läßt sich mit Hilfe des südlich benachbarten Pfeilermonuments SK.01 rekonstruieren, das eine identische Form aufweist und das glücklicherweise vollständig erhalten ist. Dieser Pfeiler ruht auf einer 45 cm hohen Basis aus Kalkstein. Der quadratische Pfeiler selbst ist 107 cm hoch, im Schaftbereich jeweils 37 cm tief und breit. Auf dem Pfeiler sitzt ein konischer Deckel aus Kalkstein, der mit diesem durch Eisenklammern befestigt war. Nach der Abnahme des 20 cm hohen, unten 30 cm und oben 15 cm breiten Deckels konnte festgestellt werden, dass der Oberteil des Pfeilers SK.01 ausgehöhlt war. Die Höhlung enthielt menschliche Überreste, die nach anthropologischen Untersuchungen einer Frau zugewiesen werden konnten, sowie Tierknochen, eine Perle aus Knochen sowie Fragmente eines bronzenen Spiegels.<sup>11</sup> Errichtet wurde die Altarostothek SK.01 nach Auskunft der vierzeiligen lateinischen Inschrift, die auf der Ostseite des Pfeilers angebracht ist, von Vitales für seine Gattin Soteria und für sich selbst.<sup>12</sup> Es ist unwahrscheinlich, dass zwischen diesem Ehepaar und dem im südlichen Nachbarpfeiler Bestatteten eine Beziehung bestand. Bei diesem handelt es sich um den Rechtsberater des Statthalters (s. unten). Dieser in seinem Oberteil abgeschlagene Pfeiler, der den Gegenstand dieses Artikels bildet, dürfte unter Heranziehung des vollständig erhaltenen Nachbarpfeilers SK.01 ebenfalls als Ostothek gedient haben und enthielt wahrscheinlich einen ähnlichen Deckel, der auf der Ascheurne aufgesetzt war.

Aus verschiedenen Regionen Kleinasien und aus Rom selbst sind zahlreiche runde oder quadratische Altarpfeiler bekannt, die mit Ostotheken verschiedenster Form verbunden waren.<sup>13</sup> Die bisher bekannten Exemplare dienen jedoch meist als Träger von Aschenurnen, die als selbständige Glieder auf diese Pfeiler aufgesetzt waren. Der vollständig angetroffene Grabpfeiler SK.01 aus Perge hingegen diente selbst als Aschebehälter. Hierfür wurde der Pfeiler oben ausgehöhlt, die Aushöhlung mit den Ascheresten und den Grabbeigaben gefüllt. Anschließend setzte man auf diesen einen separaten Deckel, der mit Eisenklammern befestigt wurde. Eine Parallele hierzu findet sich in Kyme, wo ein Rundaltar zugleich als Ostothek diente. Der Schaft des Rundaltars ist in der Mitte mit einer Girlande und mit Bukranien geschmückt. Über dem oberen Profilabschluß erhebt sich ein aus demselben Block gehauener konischer Teil, der mit Blätterschuppen verziert ist. Dieser konische Teil ist oben zur Aufbewahrung der Aschereste ausgehöhlt. Nicht mehr zu bestimmen ist, ob über der Aushöhlung ein deckelähnlicher Gegenstand angebracht war.<sup>14</sup> Somit bietet der vollständig erhaltene Pfeiler SK.01 aus Perge ein hervorragendes Exemplar für den Typus von Grabaltären, die selbst als Ostothek genutzt wurden und die mit einem Deckel verschlossen wurden. Diesem Typus ist auch der in seinem Oberteil abgeschlagene Grabpfeiler zuzuordnen, dessen Inschrift unten behandelt ist.

---

<sup>11</sup> Abbasoğlu 2010, 75.

<sup>12</sup> Die Inschrift wird zum Druck vorbereitet.

<sup>13</sup> Beispiele für die gemeinsame Verwendung von Altar und Ostothek und eine ausführliche Behandlung bei Coulton 2005, 136–139.

<sup>14</sup> Für das Exemplar aus Kyme s. Coulton 2005, 138f. mit Abb. 12.

## II. Epigraphischer Teil

Die in Form eines profilierten Altars gestaltete Ostothek, die oben ausführlich beschrieben wurde, hat eine Höhe von 168,41 cm. Der Oberteil ist abgeschlagen. Die Tiefe und Breite betragen am Schaft jeweils 45,9 cm. Die Buchstaben sind 4 cm hoch. Auf der Ostseite des Monuments ist die folgende Inschrift angebracht:

- Λ(ούκιος) Ἄννιος Ἄννι-<sup>vac.</sup>  
 2 ανὸς ἀνθύπατος  
 Πανφυλίας, Λυκί-  
 4 <sup>vac.</sup> ας, Ἰσαυρίας <sup>vac.</sup>  
 φίλῳ καὶ συνκαθέ-  
 6 <sup>vac.</sup> δρω. <sup>vac.</sup>

«Für --- (errichtete dies) L(ucius) Annius Annianus, Prokonsul von Pamphylia, Lycia, Isauria, seinen Freund und *assessor*».

Sorgfältig gemeisselte Buchstaben mit auffälligen Apizes. Der Mittelstrich von Phi ist lang, Omikron wurde bisweilen klein gesetzt, Omega ist „schwebend“. Die Schriftform weist in das 2. oder 3. Jh. n. Chr.

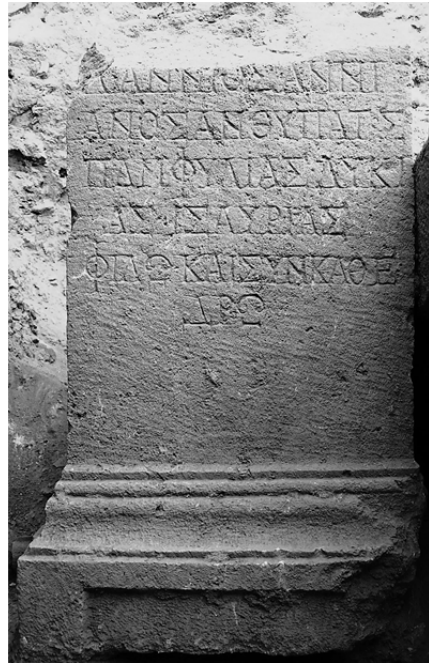
1–2: Der erste, oben links abgeschlagene Name ist eindeutig ein Lambda. Ein Senator L(ucius) Annius Annianus ist bisher nicht belegt. In der weit verzweigten gens Annia waren neben Lucius auch die *praenomina* Gaius und Titus weit verbreitet.<sup>15</sup>

Die Tatsache, daß der Prokonsul die Grabinschrift nicht auf Latein, sondern in griechischer Sprache setzen ließ, könnte zunächst dafür sprechen, dass er aus der östlichen Reichshälfte stammte. Jedoch findet man Träger des Namens Annius Annianus nur im Westen. Dabei ist eine besondere Konzentration in den spanischen Provinzen festzustellen. In der Baetica war im 2. Jh. n. Chr. ein Händler L. Annius Annianus tätig, dessen Name auf zwanzig in Arva gefundenen Amphorenstempeln belegt ist.<sup>16</sup> In Mellaria finanzierte in der hohen Kaiserzeit ein C. Annius Annianus, der zur städtischen Elite gehörte, eine Wasserleitung.<sup>17</sup> Jedoch lässt sich bei keinem der Annii Anniani aus den spanischen Provinzen eine Zugehörigkeit zur Reichsaristokratie feststellen.

Bemerkenswert ist eine Weihung für Diana Augusta aus Inläceni (Dakien), die von dem ritterlichen Offizier Annius Annianus wahrscheinlich im 2. Jh. vorgenommen wurde:<sup>18</sup>

[D]ianaē Aug(ustae) | [s]acr(um) | [. An]nius An[nia[n]us dom(o) | Tipasa praef(ectus) <sup>5</sup>||  
 coh(ortis) IIII Hisp(anorum) | v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).

Die Bearbeiter der IDR haben den Vornamen des Offiziers als T(itus) ergänzt, während bei CIL auf eine Ergänzung verzichtet ist. Der Vorname des Ritters könnte auch L(ucius) gelautet haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Ritter ein Vorfahre des in der Inschrift aus Perge erwähnten Prokonsuls war. Falls diese Vermutung zutrifft, stammte die Familie des Senators aus Tipasa (Mauretania Caesariensis). Doch bleibt die Zuweisung des Senators nach Mauretanien relativ unsicher, zumal das Cogno-



<sup>15</sup> Smith 1867, 180; Donne 1843, 833f.; Birley 1993, 28.

<sup>16</sup> Melchor Gil 1993–1994, 340; Haley 2003, 150. Der Name L. Annius Annianus kommt auch auf zwei Amphoren aus Rom vor (CIL XV 2700 a und b).

<sup>17</sup> CIL VII 798; Stylow 1987, 98–100, Nr. 7. Weitere Annii Anniani: CIL V 39 (Grabinschrift des Freigelassenen Q(uintus) Annius Annianus aus Aurgi).

<sup>18</sup> CIL II 945; IDR 3, 4, 273 mit Fig. 167 (Photo und Zeichnung).

men aus dem Gentilnamen selbst abgeleitet ist, was die Herkunftsbestimmung zusätzlich erschwert.

5–6: συνκάθεδρος = *assessor/adsessor*.<sup>19</sup> Der Verstorbene war offensichtlich ein ausgebildeter Jurist. Zum Zeitpunkt seines Todes war er im consilium des Prokonsuls als dessen Rechtsberater (*assessor*) tätig. In dieser Eigenschaft war er „dem Provinzstatthalter in der Ausübung der Gerichtsbarkeit und Verwaltung unentbehrlich. Er konzipiert die Edikte und Dekrete des Magistrats und erledigt den gesamten juristischen Schriftverkehr. Nicht selten entscheidet er selbständig im Namen des Magistrats“.<sup>20</sup>

Dass der Statthalter seinen Rechtsberater aus dem Kreis seiner *amici* wählte, ist eine bekannte Tatsache.<sup>21</sup> Als φίλος bezeichnet auch L. Annius Annianus in unserer Inschrift seinen συνκάθεδρος (Z. 6). In dieser Eigenschaft sorgte der Prokonsul auch für die Errichtung seines Grabmonuments. Ein ähnlicher Fall findet sich in der Grabinschrift des P. Pinnius Iustus. Dieser stammte aus Amastris und folgte um 200 n. Chr. dem Prokonsul Marcus Ulpius Arabianus (PIR<sup>2</sup> III D 134) als dessen *advocatus* und *consiliarius* nach Africa. Dieser Senator stammte aus der ostbithynischen Stadt Klaudiupolis, unterhielt aber enge Beziehungen zu der pontischen Stadt Amastris, was die Ernennung des P. Pinnius Iustus zu seinem *assessor* erklärt.<sup>22</sup> Bei der Ausübung dieses Postens starb P. Pinnius Iustus im Alter von 37 Jahren in Sicca Valeria und wurde dort bestattet:

D(is) M(anibus). | Π. Πίννιον Ἰοῦ|στον βουλευ|τὴν Ἀμαστρι<sup>5</sup>||ανόν, νομικόν | συνκάθεδρον | Μ.  
Οὐλίπιου Ἀραβιανοῦ ἀνθυπ(άτου) | Ἀφρικῆς, ζήσαν<sup>10</sup>||τα ἔτη λζ', Νευκηφόρος | ὁ θρεπτός.

Der Posten des *assessor* bot manchen ehrgeizigen Provinzialen Aufstiegsmöglichkeiten zu höheren Ämtern im Reichsdienst. Dies wird etwa aus dem *cursus honorum* des Flavius Eutolmius Tatianus deutlich, der wahrscheinlich aus Sidyma stammte (TAM II 186f.). „Zunächst als *advocatus* tätig, begann er seine Laufbahn in der kaiserlichen Verwaltung als *assessor* verschiedener Statthalter und Präfecten, um sodann selbst als *praeses* der Thebais eingesetzt zu werden. Zwischen 367 und 370 war er *praefectus Aegypti*, im darauffolgenden Jahrzehnt nacheinander *consularis Syriae*, *comes Orientis* und *comes saecularum largitionum*. Es folgten etwa acht Jahre, die er zurückgezogen in seiner Heimat Lykien verbrachte, bis er im Jahre 388 von Theodosius zum *praefectus praetorio Orientis* ernannt wurde. Höhepunkt seiner Laufbahn bildete schliesslich der Konsulat, den er 391 gemeinsam mit Quintus Aurelius Symmachus bekleidete“.<sup>23</sup>

Der Name des Verstorbenen, für den der Prokonsul die Ostothek errichtete, dürfte wahrscheinlich im oberen Teil des Monuments gestanden haben und den Anfang der Inschrift gebildet haben. Dieser Teil der Inschrift ist verloren. Bemerkenswert ist, dass der Rechtsberater des Prokonsuls in Perge starb. Dieser Befund scheint die Ansicht von Rudolf Haensch zu unterstützen, der Perge als Statthaltersitz der Provinz Pamphylia-Lycia sieht.<sup>24</sup> In dieser Stadt, die sich als κορυφή τῆς Παμφυλίας bezeichnete, wur-

<sup>19</sup> Zum *assessor* s. Mason 1974, 88; Schiller 1978, 279ff.; Hitzig 1893, *passim*; Behrends 1969, *passim*. Auf Inschriften ist der *assessor* selten belegt. Eine Inschrift aus Capena erwähnt Calpurnius Asclepiades, der als Rechtsberater von Amtsträgern tätig war (*adsedit magistratibus*), s. CIL XI 3943 = ILS 7789 mit Hitzig 1893, 41. Unter Commodus ist C. Vibius Romulus als *assessor* belegt, s. CIL VIII 2777 mit Bohec 1989, 389; Pflaum 1960, 479, Nr. 181; Thomasson 1996, 165, Nr. 43. Um 200 n. Chr. diente der aus Amastris stammende T. Pinnius Iustus in Africa als *assessor* des Prokonsuls Ulpius Arabianus, s. CIL VIII 1640; Vössing 1996, 132–133; Kleijwegt 1991, 174 Anm. 64; 178 Anm. 91; Adak 2007, 157. Im 4. Jh. war der aus Kolybrassos stammende Konon *assessor* des Certus, der *praeses* der Provinz Thebais war: Bean – Mitford 1970, No. 49; Hagel – Thomaschitz 1998, 54 (Aya-sofya 28); SEG 26 1456; Merkelbach – Stauber, SGO IV 166 18/18. Die Existenz von *assessores* im 4. Jh. geht auch aus der Inschrift SEG 41 1597 aus Bostra hervor.

<sup>20</sup> H. Hausmaninger, DNP I, 1996, 132, s.v. *Adsessor*.

<sup>21</sup> Vgl. Hitzig 1893, 8f; 30; Behrends 1969, 217; Saller 1982, 131.

<sup>22</sup> Zur Herkunft des Marcus Ulpius Arabianus s. Adak 2007, 157, wo auch die Grabinschrift des P. Pinnius Iustus behandelt ist.

<sup>23</sup> Zitat Rebenich 1989, 153.

<sup>24</sup> Haensch 1997, 290ff.

de im 2. Jh. auch der Ritter A. Iunius Pastoris bestattet, der im Stab des Statthalters als *scriba librarius* gedient hatte.<sup>25</sup> Zudem ehrten dort „zwei officiales, ein *decurio ex corniculario eius* und ein *beneficiarius*, ihre Vorgesetzten“.<sup>26</sup>

Die aus der Schriftform nur grob gewonnene Datierung läßt sich unter der Betrachtung der in der Inschrift genannten drei Eparchien noch näher eingrenzen. Als Prokonsul verwaltete L. Annius Annianus neben Lycia und Pamphylia auch die Eparchie Isauria. Der Anschluss der Eparchie Isauria zur Doppelprovinz Pamphylia-Lycia erfolgte offensichtlich in den letzten Herrschaftsjahren des Commodus<sup>27</sup> und wurde von Septimius Severus wieder rückgängig gemacht.<sup>28</sup> Für die Zeit von ca. 180–197 n. Chr. sind folgende Statthalter von Pamphylia-Lycia bekannt:

<i>Amts-jahr</i>	<i>Name des Statthalters</i>	<i>Titel des Statthalters</i>	<i>Provinz</i>
ca. 180/181– 182/183	M. ? Claudius Cassius Apronianus <sup>29</sup>	Proconsul	Lycia-Pamphylia
182–184	M. Gavius Priscus Numisius Iunior <sup>30</sup>	Proconsul	Lycia-Pamphylia
ca. 185	M. Umbrinus Primus <sup>31</sup>	Proconsul	Lycia-Pamphylia
186?/187	M. Pomponius Bassus Terentianus <sup>32</sup>	Proconsul	Lycia-Pamphylia
ca. 188–189	M. Flavius Carminius Athenagoras <sup>33</sup>	Proconsul	Lycia-Pamphylia- Isauria
197/198	Sulpicius Iustus Dryantianus <sup>34</sup>	Proconsul	Lycia-Pamphylia
180–212	Cn. Pompeius Hermippus Aelianus <sup>35</sup>	Proconsul	Lycia-Pamphylia
180–200	Tiberius Claudius Vibianus Tertullus?	Proconsul	Lycia-Pamphylia

Von den oben aufgelisteten Senatoren bezeichnet sich nur M. Flavius Carminius Athenagoras als Prokonsuln von Pamphylia-Lycia-Isauria. Der Herrschaftsbereich der übrigen Prokonsuln war offensichtlich

<sup>25</sup> Şahin 2004, Nr. 409.

<sup>26</sup> Haensch 1997, 292.

<sup>27</sup> Vgl. Feld 2005, 85f.; Marek 2010, 436; Vitale 2012, 345.

<sup>28</sup> Die Doppelprovinz Pamphylia-Lycia wurde um 70/71 n. Chr. von Vespasian eingerichtet (Adak – Wilson 2012, 10ff.). Sie wurde lange Zeit von legati Augusti propraetore verwaltet, s. Brandt – Kolb 2005, 25. Um 161 n. Chr. erfolgte eine Statusänderung, Lycia-Pamphylia wurde nunmehr als Senatsprovinz von Prokonsuln geleitet, s. Weiß 1999, 80f. = RMD V 438; Şahin 1999b, 50f.; AE 1999 1635; SEG 49 616; Özdizbay 2008b, 499; Eck 2000, 257. Wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Aufstand des Avidius Cassius wurde die Provinz ca. 174/5–180 wieder dem Kaiser unterstellt, s. dazu CIL XVI 128; Eck 1972, 429–436; Brandt – Kolb 2005, 25; Weiß 1999, 80–81 sowie Wörrle 1988, 34–43; Şahin 1992, 77–90; Christol – Drew-Bear 1991, 397–413; Brandt 1992, 99f; Thomasson 1984, 278; Behrwald 2000, 149–152; Eck 2000, 251–255; Özdizbay 2008b, 499. Zum Aufstand des Avidius Cassius als Anlaß s. Eck 1972, 432 Anm. 11; Şahin 1984, 46. Lycia-Pamphylia wurde 179/180 wieder Senatsprovinz unter der Verwaltung von Prokonsuln, s. dazu Alföldy 1977, 265; Magie 1950, 1599; Şahin 1984, 46. Rémy 1989, 314–327.

<sup>29</sup> Rémy 1989, 314, Nr. 264; Thomasson 1984, 94, Nr. 44.

<sup>30</sup> Rémy 1989, 315, Nr. 265; Thomasson 1984, 239, Nr. 221. Şahin 1999a, Nr. 156 datiert die Inschrift in die Zeit des Antoninus Pius. Eine Revision bei W. Eck, der als Datierung 175/76 oder 215 n. Chr. vorschlägt (Eck 2000, *passim*).

<sup>31</sup> Rémy 1989, 316, Nr. 266; Thomasson 1984, 285, Nr. 64.

<sup>32</sup> Rémy 1989, 316, Nr. 267; Thomasson 1984, 114–115, Nr. 23; PIR<sup>2</sup> 707; Mennen 2011, 118f.

<sup>33</sup> Zu M. Flavius Carminius Athenagoras s. PIR<sup>2</sup> II 429; Thomasson 1984, 284, Nr. 52; 291f. Nr. 20; Rémy 1986, 81; 1989, 318, Nr. 268. Thonemann – Ertuğrul 2005, 80.

<sup>34</sup> Rémy 1989, 318, Nr. 269; Thomasson 1984, 286, Nr. 68. AE 1991, 1528; French 2014, Nr. 12.

<sup>35</sup> Rémy 1989, 319, Nr. 270; Thomasson 1984, 285, Nr. 62; PIR<sup>2</sup> P 615.

nur auf die Doppelprovinz Pamphylia-Lycia beschränkt. Der aus dem karischen Attouda stammende M. Flavius Carminius Athenagoras verwaltete den Eparchienkomplex Pamphylia-Lycia-Isauria um das Jahr 188–189, bevor er um 190 das Konsulat erreichte.<sup>36</sup> Die Eparchie Isauria schloss damals neben dem nördlichen Kernland auch das südliche Küstengebiet ein. Die an der Küste gelegene Polis Syedra bezeichnete sich um 194/195 als erste Stadt Isauriens.<sup>37</sup> Isaurien muss spätestens 197/198 wieder der Provinz Cilicia-Lycaonia eingegliedert worden sein, da in diesem Jahr als Amtsbereich des Prokonsuls Sulpicius Iustus Dryantianus nur Lycia-Pamphylia genannt wird. Die erneute Zusammenlegung Isauriens mit Kilikien fand damals auch in der Münzprägung von Tarsos ihren Niederschlag. Die kilikische Metropole nahm ab 197/198 das Zahlzeichen Gamma in ihr Münzprogramm auf, das sich auf die drei Eparchien Cilicia-Isauria-Lycaonia bezieht.<sup>38</sup>

Die Amtszeit des in der neuen Inschrift aus Perge genannten L. Annius Annianus läßt sich somit in die Jahre ca. 187/188–195/196 eingrenzen.<sup>39</sup> Wahrscheinlich hat er die kurzlebige Provinz Pamphylia-Lycia-Isauria bald nach M. Flavius Carminius Athenagoras verwaltet. Die Gründe für den vorübergehenden Zusammenschluß Isauriens mit Pamphylia-Lycia sind nicht klar ersichtlich. Damals erlebte Isaurien eine relativ ruhige Phase.<sup>40</sup> Wahrscheinlich wollte die kaiserliche Zentrale mit der Angliederung Isauriens an die Provinz Pamphylia-Lycia die Aufgaben des Statthalters von Kilikien erleichtern, der wegen der Partherkriege stärker belastet war.

#### Abgekürzt zitierte Literatur

- |                 |   |
|-----------------|---|
| Abbasoğlu 1996  | H. Abbasoğlu, Perge Kazısı 1993 ve 1994 Yılları Ön Raporu, KST 17–II, 1996, 107–121.  |
| Abbasoğlu 1997  | H. Abbasoğlu, Perge Kazısı 1995 Yılı Ön Raporu, KST 18–II, 1997, 41–51.   |
| Abbasoğlu 1998  | H. Abbasoğlu, Perge Kazısı 1996 Yılı Ön Raporu, KST 19–II, 1998, 81–93.   |
| Abbasoğlu 2001a | H. Abbasoğlu, The Founding of Perge and its Development in the Hellenistic and Roman Periods in: D. Parrish (Hg.), <i>Urbanism in Western Asia Minor: New Studies on Aphrodisias, Ephesos, Hierapolis, Perge and Xanthos</i> , Portsmouth 2001 (JRA Supp. 45), 172–188. |
| Abbasoğlu 2001b | H. Abbasoğlu, The Perge Excavations, in: O. Belli (Hg.), <i>Istanbul University's Contributions to Archaeology in Turkey</i> , Istanbul 2001, 211–216.  |
| Abbasoğlu 2003a | H. Abbasoğlu, Zur Geschichte der Ausgrabungen in Perge, in: H. Abbasoğlu – W. Martini (Hgg.), <i>Die Akropolis von Perge, Survey und Sondagen 1994–1997</i> , Bd. I, Mainz am Rhein 2003, 1–11.   |
| Abbasoğlu 2003b | H. Abbasoğlu, Perge 2002, Anmed 1, 2003, 30–33.   |
| Abbasoğlu 2004  | H. Abbasoğlu, Perge 2003, Anmed 2, 2004, 45–48.   |
| Abbasoğlu 2005  | H. Abbasoğlu, 2004 Yılı Perge Kazı ve Onarım Çalışmaları, Anmed 3, 2005, 67–71.   |
| Abbasoğlu 2006a | H. Abbasoğlu, Perge, in: W. Radt (Hg.), <i>Stadtgrabungen und Stadtforschung im westlichen Kleinasien, Geplantes und Erreichtes. Internationales Symposium 6./7. August 2004 in Bergama (Türkei)</i> , Istanbul 2006 (Byzas 3), 289–302.                                |
| Abbasoğlu 2006b | H. Abbasoğlu, Perge 2005, Anmed 4, 2006, 47–50.   |
| Abbasoğlu 2007  | H. Abbasoğlu, Perge 2006, Anmed 5, 2007, 54–58.   |

<sup>36</sup> Zur Datierung s. Thonemann – Ertuğrul 2005, 80f.; Thonemann 2011, 233.

<sup>37</sup> Vitale 2012, 345.

<sup>38</sup> Ziegler 1985, 73f. Vgl. Vitale 2012, 346.

<sup>39</sup> Ob die Amtsgewalt des als Nachfolger des M. Umbrius Primus 186/187 n. Chr. amtierenden C. Pomponius Bassus Terentianus auch Isaurien einschloß, läßt sich wegen des fragmentarischen Zustands der Inschrift nicht sicher ermitteln, s. CIL VI 31696; Rémy 1989, 316f., Nr. 267; Vitale 2012, 346.

<sup>40</sup> Feld 2005, 86.



- Abbasođlu 2008 H. Abbasođlu, *Perge* 2007, *Anmed* 6, 2008, 58–62.
- Abbasođlu 2009 H. Abbasođlu, *Perge* 2008, *Anmed* 7, 2009, 61–69.
- Abbasođlu 2010 H. Abbasođlu, *Perge* 2009, *Anmed* 8, 2010, 73–80.
- Abbasođlu 2011 H. Abbasođlu, *Perge* 2010, *Anmed* 9, 2011, 82–89.
- Abbasođlu – Martini 2003 H. Abbasođlu – W. Martini (Hgg.), *Die Akropolis von Perge: Survey und Sondagen 1994–1997*, Band 1, Mainz am Rhein 2003.
- Adak 2007 M. Adak, *Zwei senatorische Familien aus Klaudiupolis*, *Gephyra* 4, 2007, 155–163.
- Adak – Wilson 2012 M. Adak – M. Wilson, *Das Vespasiansmonument von Döşeme und die Gründung der Doppelprovinz Lycia et Pamphylia*, *Gephyra* 9, 2012, 1–40.
- Alföldy 1977 G. Alföldy, *Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen. Prosopographische Untersuchungen zur senatorischen Führungsschicht*, Bonn 1977.
- Behrends 1969 O. Behrends, *Der assessor zur Zeit der klassischen Rechtswissenschaften*, *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung* 86/1, 1969, 192–226.
- Behrwald 2000 R. Behrwald, *Der lykische Bund. Untersuchungen zu Geschichte und Verfassung*, Bonn 2000 (*Antiquitas Reihe* 1, 48).
- Bean – Mitford 1970 G. E. Bean – T. B. Mitford, *Journeys in Rough Cilicia 1964–1968*, Wien 1970.
- Birley 1993 A. R. Birley, *Marcus Aurelius. A Biography*, New York 1993.
- Bohec 1989 Y. Le Bohec, *La troisième Légion Auguste. Études d'Antiquités Africaines*. Éditions du Centre National de la Recherche Scientifique, Paris 1989.
- Brandt 1992 H. Brandt, *Gesellschaft und Wirtschaft Pamphylens und Pisidiens im Altertum*, Bonn 1992 (*Asia Minor Studien* 7).
- Brandt – Kolb 2005 H. Brandt – F. Kolb, *Lycia et Pamphylia. Eine römische Provinz im Südwesten Kleinasiens*, Mainz am Rhein 2005.
- Christol – Drew-Bear 1991 M. Christol – T. Drew-Bear, *Fonteius Fronto, Proconsul de Lycie-Pamphylie, Greek, Roman and Byzantine Studies* 32, 1991, 397–413.
- Coulton 2005 J. J. Coulton, *Pedestals as 'altars' in Roman Asia Minor*, *Anatolian Studies* 55, 2005, 127–157.
- Çađlayan 2009 Ç. Çađlayan, *Perge Antik Kentinde Suyun Kullanımı (unveröffentlichte Magisterarbeit, Istanbul 2012)*.
- Donne 1843 W. B. Donne, *Annia Gens*, *Biographical Dictionary*, London 1843, 833–835.
- Eck 1972 W. Eck, *Bemerkungen zum Militärkommando in den Senatsprovinzen der Kaiserzeit*, *Chiron* 2, 1972, 429–436.
- Eck 2000 W. Eck, *M. Gavius Crispus Numisius Iunior als Prokonsul von Lycia-Pamphylia in einer Inschrift aus Perge*, *ZPE* 131, 2000, 251–257
- Feld 2005 K. Feld, *Barbarische Bürger. Die Isaurier und das Römische Reich*, Berlin – New York 2005.
- French 2014 D. H. French, *Roman Roads and Milestones of Asia Minor. Vol. 3 Milestones, Fasc. 3.6. Lycia-Pamphylia*, Ankara 2014 (*British Institute at Ankara, Electronic Monograph* 6).
- Garan 2015 H. Garan, *Antik Çađ'da Kemik Endüstrisi ve Perge'de Bulunmuş Kemik Eserler (unveröffentlichte Magisterarbeit, Istanbul 2015)*.
- Haensch 1997 R. Haensch, *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit*, Mainz 1997 (*Kölner Forschungen* 7).
- Hagel – Tomaschitz 1998 S. Hagel – K. Tomaschitz, *Repertorium der westkilikischen Inschriften*, Wien 1998.
- Haley 2003 E. W. Haley, *Baetica Felix. People and Prosperity in Southern Spain from Caesar to Septimius Severus*, Austin 2003.
- Hitzig 1893 H. F. Hitzig, *Die Assessoren der römischen Magistrate und Richter*, Mün-

- chen 1893.
- Kleijwegt 1991 M. Kleijwegt, *Ancient youth. The ambiguity of youth and the absence of adolescence in Graeco-Roman society*, Amsterdam 1991 (Dutch Monographs on Ancient History and Archeology 8).
- Magie 1950 D. Magie, *Roman Rule in Asia Minor to the end of the third century after Christ I–II*, Princeton 1950.
- Mansel – Akarca 1949 A. M. Mansel – A. Akarca, *Perge'de Kazılar ve Araştırmalar: Excavations and Researches at Perge*, Ankara 1949.
- Marek 2010 Ch. Marek, *Geschichte Kleinasiens in der Antike*, München 2010.
- Martini 2003 W. Martini, *Akkulturationsgeschichtliche Forschungen auf der Akropolis von Perge*, in: *Gießener Universitätsblätter* 36, 2003, 13–25.
- Martini 2008 W. Martini, *Perge und seine Akropolis. Zur Funktion der Akropolis in der frühen und mittleren Kaiserzeit*, in: İ. Delemen u.a. (Hgg.), *Euergetes. Prof. Dr. Halûk Abbasoğlu'na 65. Yaş Armağanı*, Istanbul 2008, 780–797.
- Martini 2010a W. Martini, *Die Akropolis von Perge in Pamphylien. Vom Siedlungsplatz zur Akropolis*, Stuttgart 2010 (Sitzungsberichte der wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main, Bd. XLVIII, Nr. 1).
- Martini 2010b W. Martini, *Stadteingang und Stadtgrenze im kaiserzeitlichen Kleinasien. Perge in Pamphylien*, in: D. Vaquerizo (Hg.), *Las Áreas Suburbanas en la ciudad histórica. Topografía, usos, function*, Cordoba 2010 (Monografías de Arqueología Cordobesa 18), 15–34.
- Martini 2015 W. Martini, *Nymphäum und Tor. Zur Wasserkultur in Perge in Pamphylien*, in: B. Beck-Brand u.a. (Hgg.), *Turm und Tor. Siedlungsstrukturen in Lykien und benachbarten Kulturlandschaften. Akten des Gedenkkolloquiums für Thomas Marksteiner in Wien, November 2012*, Wien 2015, 279–289.
- Martini – Eschbach – Recke 2010 W. Martini – N. Eschbach – M. Recke, *Perge in Pamphylien. Neue Evidenz für Parha am Kastraja*, *Archäologischer Anzeiger* 2010, 97–122.
- Mason 1974 H. J. Mason, *Greek Terms for Roman Institutions*, Toronto 1974.
- Melchor Gil 1993–1994 E. Melchor Gil, *Las élites municipales de Hispania en el alto imperio: Un intento de aproximación a sus fuentes de riqueza*, *Florilib* 4–5, 1993–1994, 335–349.
- Mennen 2011 I. Mennen, *Power and Status in the Roman Empire AD 193–284*, Leiden 2011.
- Merkelbach – Stauber, SGO IV R. Merkelbach – J. Stauber, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten IV. Die Südküste Kleinasiens, Syrien und Palästina*, München – Leipzig 2002.
- Özden Gerçeker 2015 G. S. Özden Gerçeker, *Perge Batı Nekropolisi Dolgu Tabakasında Bulunan (Parsel 159) Sagalassos Kırmızı Astarlı Keramikleri* (unveröffentlichte Dissertation, Istanbul 2015).
- Özdizbay 2001 A. Özdizbay, *Perge Batı Nekropolisi M2 Mezar Yapısı* (unveröffentlichte Magisterarbeit, Istanbul 2001).
- Özdizbay 2002 A. Özdizbay, *Perge Batı Nekropolisi'nden bir Mezar Yapısı*, *Anadolu Araş.* 16, 2002, 482–507.
- Özdizbay 2008a A. Özdizbay, *Pamphylia-Perge Tarihi ve Roma İmparatorluk Dönemi Öncesi Perge'nin Gelişimi: Güncel Araştırmalar Işığında bir Değerlendirme*, in: İ. Delemen u.a. (Hgg.), *Euergetes. Prof. Dr. Halûk Abbasoğlu'na 65. Yaş Armağanı*, Istanbul 2008, 839–872.
- Özdizbay 2008b A. Özdizbay, *Eine neue Inschrift aus Perge und der Lykisch-Pamphyliche Proconsul Lucius Sergius Volosius Matidius Heracleidianus*, in: E. Winter (Hg.), *Vom Euphrat bis zum Bosphorus. Festschrift für Elmar Schwertheim zum 65. Geburtstag*, Bonn 2008 (*Asia Minor Studien* 65/2), 497–501.

- Özdizbay 2012 A. Özdizbay, Perge'nin M. S. 1.–2. Yüzyıllardaki Gelişimi. Die Stadtentwicklung von Perge im 1.–2. Jh. n. Chr., Istanbul 2012 (Adalya Suppl. 10).
- Pflaum 1960 H.-Georg Pflaum, Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire romain, Paris 1960.
- Rebenich 1989 S. Rebenich, Beobachtungen zum Sturz des Tatianus und des Proculus, ZPE 76, 1989, 153–165.
- Rémy 1986 B. Rémy, L'évolution administrative de l'Anatolie aux trois premiers siècles de notre ère, Lyon 1986.
- Rémy 1989 B. Rémy, Les carrières sénatoriales dans le provinces romaines d'Anatolie au Haut-Empire (31 av. J.-C. – 284 ap. J.-C.), Istanbul 1989.
- Saller 1982 R. P. Saller, Personal Patronage under the Early Empire, Cambridge 1982.
- Schiller 1978 A. Schiller, Roman Law: Mechanisms of Development, Paris – New York 1978.
- Smith 1867 W. Smith, Dictionary of Greek and Roman Biography and Mythology, vol. I, Boston 1867, 180–181.
- Stylow 1987 A. U. Stylow, Beiträge zur lateinischen Epigraphik im Norden der Provinz Córdoba, MDAI(M) 28, 1987, 57–126.
- Şahin 1984 S. Şahin, Ti. Iulius Frugi Proconsul von Lycia-Pamphylia unter Marc Aurel und Lucius Verus. Abgrenzung des Stadtgebiets von Arykanda, Epigraphica Anatolica 3, 1984, 39–48.
- Şahin 1992 S. Şahin, Statthalter der Provinzen Pamphylia-Lycia und Bithynia-Pontus in der Zeit der Statusänderung beider Provinzen unter Marc Aurel und Lucius Verus, Epigraphica Anatolica 20, 1992, 77–90.
- Şahin 1999a S. Şahin, Die Inschriften von Perge I, Bonn 1999 (Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien, Bd. 54).
- Şahin 1999b S. Şahin, Epigraphische Mitteilungen aus Antalya I: Inschriften aus Pamphylien und Lykien, Epigraphica Anatolica 31, 1999, 37–52.
- Şahin 2004 S. Şahin, Die Inschriften von Perge II, Bonn 2004 (Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien, Bd. 61).
- Şahin 2015 S. Şahin, Spätromisch-frühbyzantinische Inschriften aus Perge in Pamphylien, in: A. Rhoby (Hg.), Inscriptions in Byzantium and Beyond. Methods – Projects – Case Studies, Wien 2015, 177–185.
- Şahin – Merkelbach 1988 S. Şahin – R. Merkelbach, Die publizierten Inschriften von Perge, Epigraphica Anatolica 11, 1988, 97–170.
- Thomasson 1984 B. E. Thomasson, Laterculi Praesidum I, Göteborg 1984.
- Thomasson 1996 B. E. Thomasson, Fasti Africani. Senatorische und ritterliche Amtsträger in den römischen Provinzen Nordafrikas von Augustus bis Diokletian, Stockholm 1996.
- Thonemann 2011 P. Thonemann, The Maeander Valley: A Historical Geography from Antiquity to Byzantium, Cambridge 2011.
- Thonemann – Ertuğrul 2005 P. J. Thonemann – F. Ertuğrul, The Carminii of Attouda, Epigraphica Anatolica 38, 2005, 75–86.
- Toprak Cihan 2012 Ö. Toprak Cihan, Perge Batı Nekropolisi 169 Numaralı Parselde 1997–2007 Yılları Arasında Günişığına Çıkarılan (Çitle Çevrili Alan) Mezar Yapılarının Bozulma Nedenleri, Koruma ve Sergileme Önerileri (unveröffentlichte Magisterarbeit, Istanbul 2012).
- Turak 2008a Ö. Turak, Perge Batı Nekropolisi'nden bir Mezar: Artemon'un Kenotaphionu, in: İ. Delemen u.a. (Hgg.), Euergetes. Prof. Dr. Halûk Abbasoğlu'na 65. Yaş Armağı, Istanbul 2008, 1157–1167.
- Turak 2008b Ö. Turak, Perge'de Bulunmuş Roma Çağı Dokimeion Lahitleri, in: 2. Uluslararası Dokimeion Mermer Heykel Sempozyumu Bildiriler Kitabı (16–18 Haziran 2008), Afyonkarahisar 2008, 35–43.

- Turak 2011 Ö. Turak, Roma Dönemi Pamphylia Lahitleri ve Atölye Sorunu (unveröffentlichte Dissertation, Istanbul 2011).
- Turak 2012a Ö. Turak, An Attic Type Dionysiac Sarcophagus from Perge, *Adalya* 15, 2012, 223–245.
- Turak 2012b Ö. Turak, Pamphylia Bölgesi'nde Bulunmuş Roma İmparatorluk Dönemi Girlandlı Lahitleri, in: K. Dörtlük u.a. (Hgg.), Uluslararası Genç Bilimciler Buluşması I: Anadolu Akdenizi Sempozyumu 04–07 Kasım 2009 Antalya Sempozyum Bildirileri, Istanbul 2012, 465–477.
- Vitale 2012 M. Vitale, Eparchie und Koinon in Kleinasien von der ausgehenden Republik bis ins 3. Jh. n. Chr., Bonn 2012.
- Vössing 1996 K. Vössing, Africa nutricula caudicorum? Die römische Jurisprudenz in Africa, in: M. Khanoussi – P. R. Cinzia Vismara (Hgg.), *L'Africa romana. Atti dell'XI convegno di studio. Cartagine, 15–18 dicembre 1994*, Ozieri 1996, 132–133.
- Weiß 1999 P. Weiß, Ein neuer Prokonsul von Lycia-Pamphylia auf einem Militärdiplom (165/166 n. Chr.), *Epigraphica Anatolica* 31, 1999, 77–82.
- Wörrle 1988 M. Wörrle, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien. Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda, München 1988 (Vestigia 39).
- Ziegler 1985 R. Ziegler, Städtisches Prestige und kaiserliche Politik. Studien zum Festwesen in Ostkilikien im 2. und 3. Jh. n. Chr., Düsseldorf 1985.

## Özet

### Perge'den Yeni Yazıtlar 1: Lykia-Pamphylia-Isauria Valisi L. Annius Annianus

Makalede; Perge'nin Batı Nekropolü'nde ele geçen sunak şeklinde bir *ostothek* ve üzerindeki yazıt incelenmektedir. Harf karakterleri, türüne ender rastlanan bu mezar anıtının İ.S. II. yüzyılın sonlarında dikildiğine işaret etmektedir. Mezar, Pamphylia-Lycia-Isauria prokonsülü L. Annius Annianus tarafınan görev sırasında vefat eden arkadaşı ve hukuk danışmanı için dikilmiştir.

Yazıtlarda nadiren görülen *συνκάθεδρος* (*assessor*) bir eyalet valisinin hukuki konularda şahsi danışmanı olarak görev yapıyordu. Roma eyaletlerinde görevli valiler genelde hukuk eğitimi almamış olduklarından, davalarda bu görevi üstlenebilecek ve hukuk eğitimi almış (*iuris studiosus*) bir *assessor/adsessor* görevlendiriyorlardı. Bu göreve çoğunlukla eyalet valisinin yakından tanıdığı kişiler getiriliyordu. Her ne kadar *assessor*lar hukuki danışman olarak görev yapsalar da, davalar sonucu alınan herhangi bir yanlış karardan kendileri değil eyalet valisi sorumlu tutuluyordu.

Yazıtta kendini Lykia-Pamphylia-Isauria prokonsülü olarak tanıtan L. Annius Annianus ilk kez belgelenmektedir. Annius Annianus ismini Baetica'da bazı yerel soylular ve Tipasa (Mauretania Caesariensis) kökenli bir süvari taşımaktadır. Bu veriler; senatör L. Annius Annianus'un kökeninin de batı eyaletlerinin birisinde aranması gerektiğine işaret etmektedir.

L. Annius Annianus gibi Lykia-Pamphylia-Isauria prokonsülü olarak görev yapan başka bir senator M. Flavius Carminius Athenagoras'tır. Karia (Attouda) kökenli bu senatörün valiliği yakl. 188/189 yılına tarihlenmektedir. Commodus Dönemi'nden bilinen diğer proconsullerin görev ve yetki sahasının Lykia-Pamphylia eyaleti ile sınırlı olduğu görülmektedir. Isauria büyük olasılıkla 187/188 yıllarında Kilikia-Lykaonia-Isauria epakhiasından ayrıştırılıp Lykia-Pamphylia eyaletine dahil edilmiştir. Tarsos'ta darp edilen sikkelerden anlaşıldığı üzere; bu yeni düzenleme en geç 197/198 yılında iptal edilmiş ve Isauria tekrar Kilikia-Lykaonia eyaletine bağlanmıştır. Böylece Perge yazıtında karşımıza çıkan senatör L. Annius Annianus'ın görev süresi yakl. 187/188–195/196 yılları arasına tarihlenmektedir. Kendisi Pamphylia-Lycia-Isauria eyaletini büyük olasılıkla M. Flavius Carminius Athenagoras'un ardılı olarak yönetmiştir.

**Anahtar Sözcükler:** L. Annius Annianus; *Assessor*; *Ostothek*; Perge; Pamphylia-Lycia-Isauria.

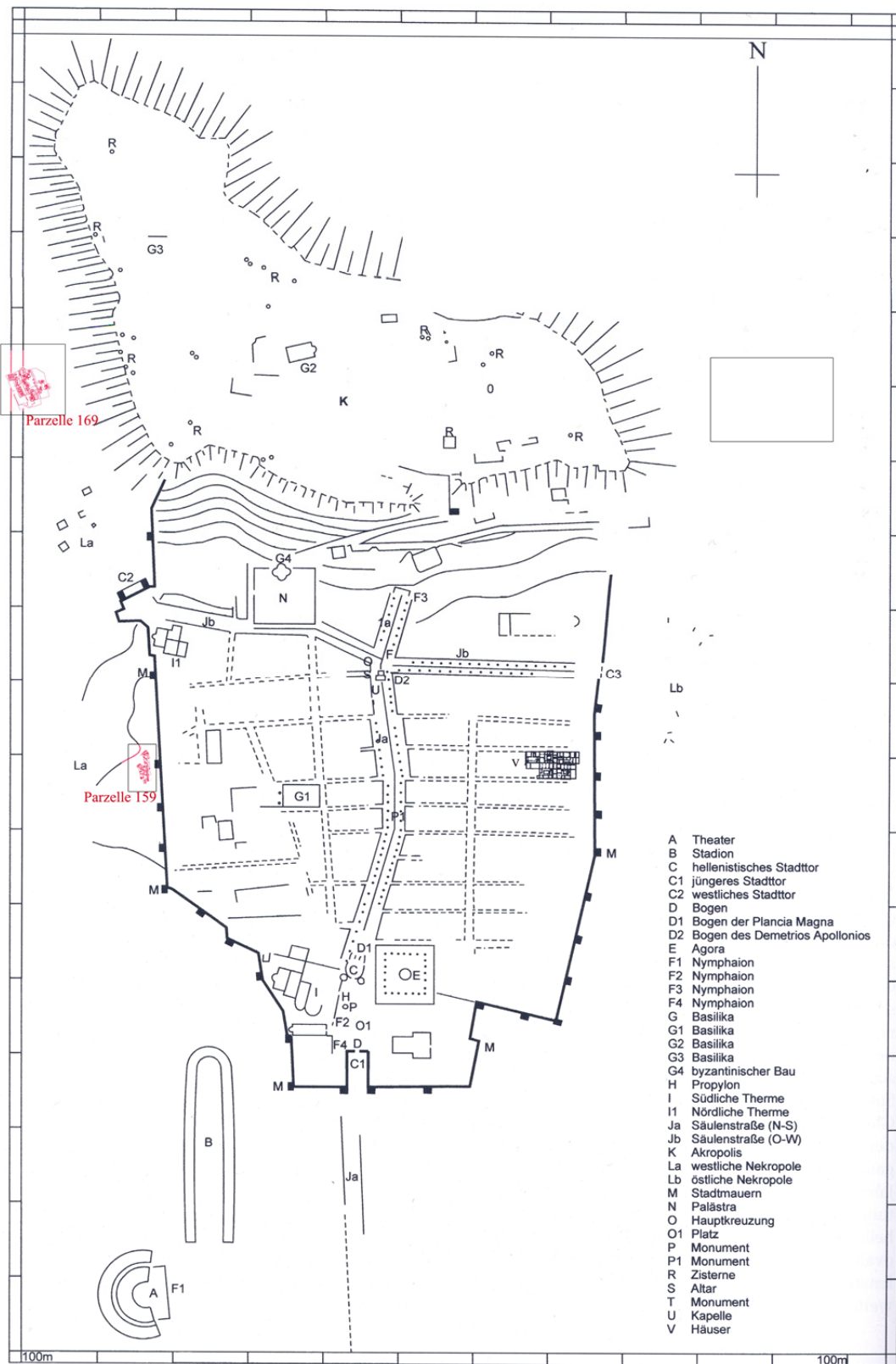


Abb. 1. Stadtplan von Perga



Abb. 2. Westnekropole. Plan von Parzelle 169.

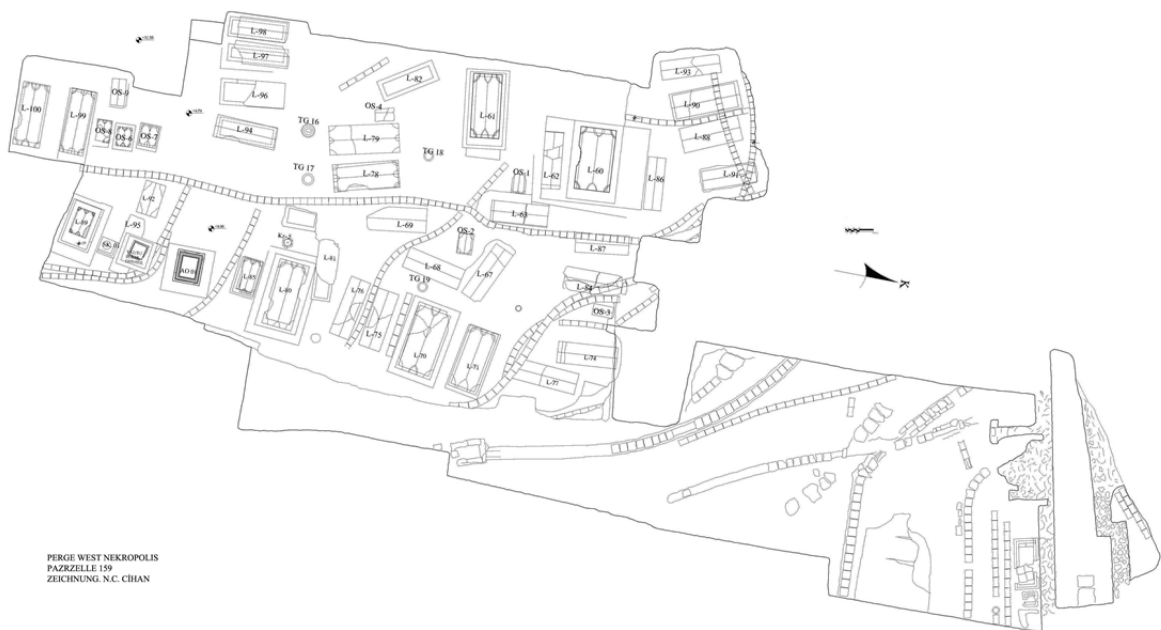


Abb. 3. Westnekropole. Plan von Parzelle 159.

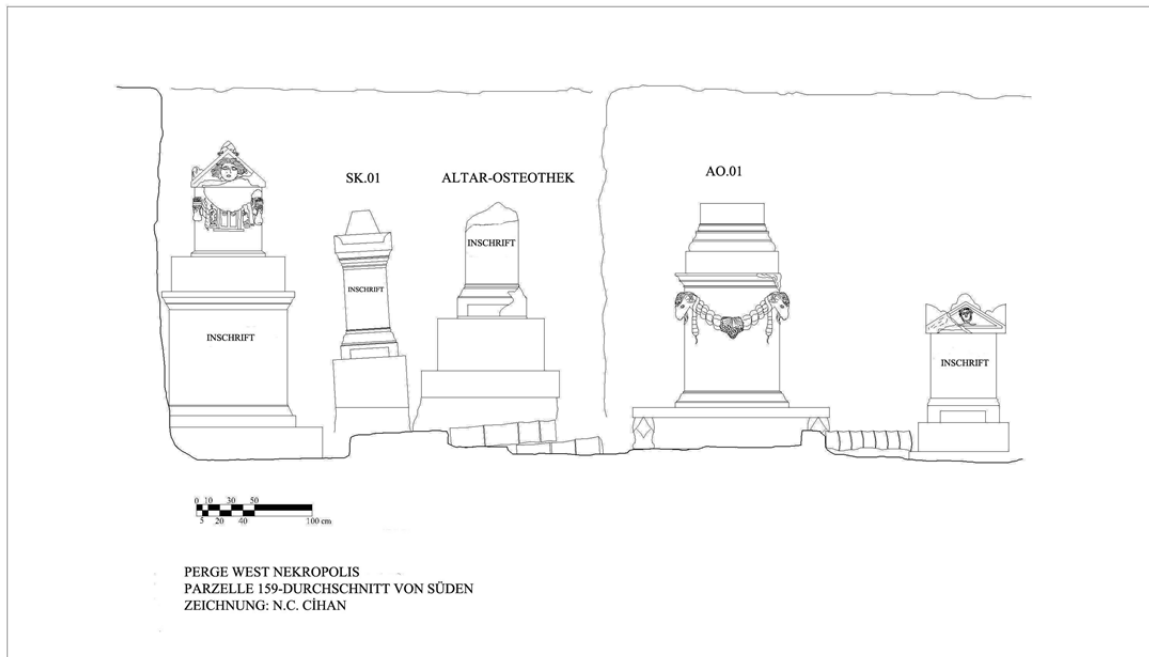


Abb. 4. Westnekropole, Parzelle 159. Durchschnitt von Süden.



Abb. 5. Westnekropole, Parzelle 159. Blick von Süden.